

Lodzzer Tageblatt

Abonnement für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitseite oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsantrag: Haasonstein
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i. Pr. oder deren
 Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Frondler, Senatorska 18.
 In Moskau: L. Schabert, Potrowka, Haus Sobolew.

Gesellschaft A. N. BOGDANOW & Co. Tabakfabrik in St. Petersburg.

Seit einigen Wochen ist an verschiedenen Orten des Königreichs Polen und namentlich in Lodz unter der jüdischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet worden, als ob die Firma A. N. BOGDANOW & Co. sich in irgend einer Weise an denjenigen Maßregeln betheiligte, welche die Kaiserliche Regierung in letzter Zeit in Bezug auf die Judenfrage erlassen hat.

Jeder intelligente und verständige Mensch wird doch sicherlich wissen, daß Privatleute keinen Einfluß auf die Bestimmungen der Regierung haben können und daß daher auch jenes Gerücht nur zu dem Zweck in Umlauf gesetzt sein kann, um dem jüdischen Publikum, unter welchem die Fabrik A. N. BOGDANOW & Co. ebenso wie auch unter dem übrigen Theil der Bevölkerung die zahlreichsten Consumenten zählt, den Genuß dieses Fabrikats zu verkleiden. — Es ist leicht zu verstehen, wenn daran gelegen sein kann, diesen Zweck zu erreichen. — Denn schon im vorigen Jahre hat unsere Firma durch vielfache Publicationen vor nachgemachten Fabrikaten warnen müssen. Nachdem aber einige Fabrikanten von zweifelhaftem Renommée gesehen haben, daß mit ihren Fabrikaten eine wirkliche Concurrenz gegen uns nicht zu führen ist, betreten sie jetzt einen noch schmutzigeren Weg, indem sie jenes sinnlose und durch nichts begründete Gerücht zu verbreiten suchen.

Wir sind jedoch überzeugt, daß die Herren Consumenten den Werth dieser elenden Verleumdung leicht erkennen werden. Die Tabakfabrik A. N. BOGDANOW & Co. nimmt nach ihrer Größe wie auch ihrer Art, die erste Stelle allein in Rußland, sondern auch in Europa ein; — da den Inhabern der Fabrik daher auch die Verpflichtung zufällt, ihre ganze Thätigkeit auf eine verständige und gewissenhafte Geschäftsführung zu concentriren und sich darum zu kümmern, daß die Herren Käufer in jeder Beziehung befriedigt werden, so haben sie weder Zeit noch Lust, sich mit irgend welchen Angelegenheiten zu beschäftigen, die nicht in ausschließlichem Zusammenhang mit der Tabakfabrikation stehen.

Die Direction der Gesellschaft A. N. BOGDANOW & Co. in St. Petersburg.

Ein neues Gesetz über das sog. vereinfachte und das sog. verkürzte Gerichtsverfahren.

(Schluß.)

Die Bestimmungen über das vereinfachte Verfahren treten, wie sich aus unserem gestrigen Referat leicht ersehen läßt, dem Kläger bedeutende Vortheile, namentlich was die Geschwindigkeit der Realisirung seiner Forderung betrifft. Wenn Gefahr im Verzuge ist, kann er unter Umständen an ein und demselben Tage die Klage anstellen, das Urtheil und den Executivbefehl exportiren, ja sogar noch zur Verfestigung der beklagten Werthobjecte schreiten. Auch in Bezug auf den Proceß befindet er sich in einer offenbar günstigeren Lage, wie der

Beklagte, da er sein Beweismaterial mit langer Hand vorbereiten kann, während jenem zum Sammeln desselben nur äußerst kurze Zeit gelassen wird. Es liegt auf der Hand, daß mit diesen Bestimmungen daher wohl von so Manchem Mißbrauch zu treiben versucht werden wird. — Wenn es nun freilich dem Beklagten möglich gemacht wird, unter Umständen gegen die Anwendung des vereinfachten Verfahrens zu protestiren und wenn er andererseits das ihm Abgenommene durch einen Proceß im ordentlichen Verfahren wieder zurückzugewinnen kann, so kann ihm dieses dennoch kein genügendes Aequivalent bieten, da er im letzteren Falle immerhin aus der Position des glücklichen Besitzers gedrängt, oft de facto nicht mehr zu dem Seinigen zu gelangen vermögen wird. Es dürfte daher in Zukunft nicht ohne Nutzen sein, beim Abschluß von schriftlichen Schuldverträgen, Theilzahlungen oder Tilgungen, Rentenzahlungen etc. die größte Vorsicht zu beobachten.

Sieht man aber von dieser Möglichkeit des Mißbrauchs ab, so wird dieses vereinfachte Verfahren, welches dem oft ganz unmotivirten und recht empfindlichen Verschleppen von ganz klaren Sachen abzuhelfen geeignet scheint, freudig begrüßt werden müssen.

Das verkürzte Verfahren, welches den zweiten Gegenstand des Reichsrathsgutachten bildet, ist bereits durch die Civilproceßordnung eingeführt und erfährt durch den neuen Erlass nur einzelne Modificationen und Ergänzungen (speciell der Art. 80, 350, 351, 353, 356, 357, 562, 595, 924 der Anmerkung zu Art. 1289, Art. 1468, 1510 und 1645 der Civilproceßordnung). Wie können hier auch bezüglich der neuen Bestimmungen betr. dieses verkürzte Verfahren nur das Wesentliche hervorheben. Zunächst bestimmt ein Zusatz zu Art. 80, daß die Friedensrichter in Sachen betr. Schulds, sowie Miethe- und Pachtcontracte das „vereinfachte“ Verfahren in Anwendung zu bringen haben, wobei noch einige Bestimmungen bezüglich der Befehlennigung des ordentlichen Verfahrens, in welches das vereinfachte Verfahren in der oben angeführten Weise umgewandelt worden, hinzukommen. Bei der Beurtheilung im ordentlichen Proceß ist das Urtheil, welches in derselben Sache vom selben Friedensrichter gefällt wurde, keineswegs präjudicial.

Weitere Bestimmungen für das verkürzte Verfahren beziehen sich auf den Termin der Vorladung

des Beklagten im Bezirksgerichte. Danach hat der Präsident nach Einreichung der Klage sofort den Termin zur Verhandlung der Sache und zwar auf nicht länger als 7 Tage und nicht später als über einen Monat, mit Hinzurechnung der Werkfrist, anzuberaumen, gerechnet vom Tage der Insinuation der Citation. In eiligen Sachen und wenn der Beklagte seinen Wohnsitz nicht weiter als 25 Werst vom Gerichte hat, können die Parteien sogar zum nächsten Sitzungstage, der der Insinuation folgt, vorbehalten werden. Der Klage muß Kläger seine Beweismaterialien beilegen, Beklagter dieselben bis zur ersten Verhandlung vorstellen und nur im Falle der Unmöglichkeit, sie so schnell zu beschaffen, kann er um Vertagung der Sache bitten. Eine zweite Vertagung wird nur auf gegenseitige Uebereinkunft zugelassen. Auch der Kläger kann, im Falle er die Gegenbeweismittel gegen das Verfahren des Beklagten nicht so schnell erlangen kann, um einmalige Vertagung bitten. Eine Partei, welche eine Fälligungsanrede erhebt und dieselbe nicht im Termin in Erweis stellt oder beweisen kann, kann zu einer Pön von 10 bis zu 300 Rbl. verurtheilt werden; falls aber die Klageumme 3000 Rbl. übersteigt und der Diffidat mala fide verfahren ist, kann die Pön bis zu 10 pCt. der Klageumme erhöht werden. Die Erfüllung der Bitte um Sicherstellung der Klage hängt vom Erweisen des Gerichtes ab, welches indessen bei Klagen aus Wechseln oder aus ordentlich attestirten Urkunden der Bitte die Erfüllung nicht verweigern darf.

Die Erfüllung der Urtheile findet nach den gleichen allgemeinen Regeln statt, gleichviel in welchem Verfahren die Sache verhandelt worden war. Galt aber bei dem vereinfachten Verfahren der Schulds der Citation zur Verhandlung nicht persönlich erhalten und war er auch nicht selbst erschienen oder bei der Verhandlung durch einen Bevollmächtigten vertreten, so darf der Verkauf seiner Sachen nicht vor Ablauf von zwei Wochen, gerechnet vom Tage der ersten Einhandlung eines Vorladungsschreibens an ihn betr. Urtheilserfüllung, stattfinden und die etwa bereits beigegebenen Gelder werden dem Kläger nur gegen Sicherstellung ausgereicht.

Endlich wird durch das Reichsrathsgutachten für die Führung von Sachen im vereinfachten Verfahren eine auf 1/2 ermäßigte Advocaten-taxe angeordnet.

Das neue Gesetz tritt mit dem 1.

Alle Schuld rächt sich.

Roman
 von
 E. A. K.

(19. Fortsetzung.)

„Ich gebe damit der ganzen Stadt das Recht, mich als den Schreiber der anonymen Briefe zu bezeichnen, und von meiner Verlobten hätte ich nur noch Verachtung zu erwarten. Selbst wenn ich ihr entfangen müßte, würde diese Abbitte nicht über meine Lippen kommen, die ja auch in Ihren Augen den auf mir ruhenden Verdacht nur bestätigen würde.“

Der Kaufmann nickte zustimmend. „Vergessen Sie nicht, daß die Angelegenheit sich bereits in den Händen des Staatsanwalts befindet,“ sagte er jedoch ernst. „Wenn die Beweise, die gegen Sie vorliegen, von den Sachverständigen nicht widerlegt werden, dann dürfen Sie sich auf Ihre Verurtheilung gefaßt machen.“

„Ich weiß das Alles wohl. Der Untersuchungsrichter war auch schon bei mir, aber ich fühle mich schuldblos und muß auf mein gutes Recht vertrauen.“

„So will ich Ihnen wünschen, daß Sie sich in diesem Vertrauen nicht getäuscht sehen.“

Damit war die Unterredung beendet. Eine Viertelstunde später wurde das Geschäft geschlossen.

Martin wollte eben das Haus verlassen, als Fanny, die aus dem Garten kam, ihm begegnete; ihm schien es sofort, als ob sie auf ihn gewartet habe. „Herr Lieutenant Hartenberg ist Ihr Pflegebruder, nicht wahr, Herr Grimm?“ fragte sie hastig.

„Allerdings,“ erwiderte er, verwirrt durch diese unerwartete Frage, deren Zweck er nicht sogleich erathen konnte.

„Wollen Sie mir einen recht großen Gefallen erzeigen?“

„Mit dem größten Vergnügen!“ sagte er.

Fanny griff rasch in ihre Tasche und drückte ihm ein Briefchen in die Hand. Die Röthe der Belegenheit überzog ihr Antlitz.

„Bitte, übergeben Sie das dem Herrn Lieutenant,“ flüsterte sie. „Als sein Pflegebruder werden Sie sicherlich auf vertrauten Fuße mit ihm stehen. Ich könnte es ihm durch die Post schicken, aber mir liegt viel daran, durch Ihre Vermittlung die Antwort zu erhalten; ich sehe keinen Weg, der so sicher wäre, wie dieser. Die Gründe, die mich zwingen, Ihre Freundlichkeit in Anspruch zu nehmen, wird der Herr Lieutenant Ihnen mittheilen; auf meine Dankbarkeit dürfen Sie zählen. Und wenn Sie eine Antwort für mich haben, so seien Sie vorsichtig. Ich werde Ihnen jeden Abend hier begegnen.“

Sie hatte das Alles mit Fieberhaftigkeit gesagt, und ehe Martin eine Antwort darauf geben konnte, war sie schon in den Garten zurückgekehrt.

Ihn war dieser Auftrag höchst unangenehm, nicht allein deshalb, weil er mit dem Lieutenant auf schlechtem Fuße stand, sondern auch, weil er sich sagen mußte, daß er seinem Prinzipal gegenüber ein Unrecht beging, wenn er hinter dem Rücken desselben die geheimen Briefe der Tochter beförderte.

Am liebsten wäre er der jungen Dame nachgefolgt, um ihr zu erklären, daß er in dieser Angelegenheit nicht vermitteln könne; aber es ging nicht.

Der Doctor war diesmal zu Hause und erwartete den Freund mit Ungeduld. Martin mußte auf der Schwelle des niedrigen, halbdunklen Zimmers einen Augenblick stehen bleiben — die Unordnung darin bot ihm einen überraschenden Anblick. Der kleine Doctor lachte hell auf, als er das Erscheinen in den Jagen des Eintretenden las.

„Eng ist die Welt, und hart im Raume stoßen sich die Sachen!“ rief er scherzend. „Treten Sie immerhin ein, Berechtigter, wenn Sie auch nach Ihren Begriffen in eine Räuberhöhle zu kommen glauben.“

Er hatte einen Stuhl von den Gegenständen, die auf ihm lagen, befreit und ihn dem Freunde angeboten. Martin ließ sich nieder und holte den Brief aus der Tasche.

„Das habe ich Ihnen im Auftrage meines Prinzipals zu übergeben,“ sagte er, „den Inhalt kenne ich nicht.“

Simon Riese blies aus seiner langen Tabakpfeife eine mächtige Rauchwolke vor sich hin, dann öffnete er das Couvert.

„Mein Herr!“ las er mit wachsendem Erstaunen. „Sie haben die Kühnheit gehabt, meiner Tochter ein Billet zu übergeben und eine Antwort darauf zu verlangen. Da ich voraussetzen muß, daß Sie den Inhalt jenes Billets kennen, so ersuche ich Sie, die Antwort in meinem Geschäftskabinet in Empfang zu nehmen. Ergebenst Adolf Kreuzberg.“

„D weh!“ sagte er seufzend. „Das hat man davon, wenn man für einen guten Freund die Rolle eines Zwischenträgers übernimmt. Ich hab's vorausgesehen und konnte es ihm dennoch nicht abschlagen! Eigentlich sollten Sie diese Rolle spielen — ein glücklicher Zufall hat Sie davor bewahrt.“

„Für den Lieutenant Hartenberg?“ fragte Martin überrascht.

„Na, na, wie kommen Sie zu dieser Frage?“

„Weil ich für ihn ebenfalls ein Billet in der Tasche habe!“

Martin bereute schon im nächsten Moment, dieses Geheimniß verrathen zu haben; es war ihm entfallen, ohne daß er es wollte. Er mußte nun auch seine kurze Bemerkung ergänzen — die Reugier des Doctors verlangte es. Martin konnte sich nicht mehr zurückziehen.

„No, nur ganz unbesorgt, ich werde nichts verrathen,“ sagte Simon Riese, als er die Unruhe seines Freundes bemerkte. „Ich bin kein altes Weib, das Vergnügen daran findet, die Leute übereinander zu hängen. Aber wissen Sie auch, daß Sie da einen gefährlichen Auftrag übernommen haben? Dank werden Sie dafür nicht ernten, und wenn der Herr Prinzipal dahinter kommt, stellt er Ihnen vielleicht den Stuhl vor die Thür.“

„Das Alles habe ich mir schon gesagt,“ erwiderte Martin kleinlaut. „Aber kann ich nun der Dame das Billet zurückgeben und ihr sagen, sie

möge mich damit verschonen? Würde sie nicht mit vollem Recht sagen, ich sei ein unpflichtiger Mensch, der —“

„Halt, mein Bester!“ unterbrach ihn der Doctor, welcher mit der Pfeife in der Hand auf den knarrenden Dieben des Fußbodens ruckelos auf und nieder wanderte. „Herr Kreuzberg kann Ihnen den Vorwurf machen, daß Sie sein Vertrauen mit Unand löhnen, und dieser Vorwurf wäre in der That berechtigt. Dennoch will ich Sie nicht tadeln, wenn Sie den einmal übernommenen Auftrag ausführen, denn auch die Dame setzt ihr Vertrauen auf Sie, und ein edler Herz in seinem dunklen Orange ist sich des rechten Weges wohlbewußt. Also thun Sie, was Sie nicht lassen können, Berechtigter. Ich werde morgen Vormittag Ihren Prinzipal besuchen und für meinen Freund kühn in die Schranken treten; was ich begonnen habe, das führe ich nun auch durch — nichts halb zu thun, ist edler Geistes Art.“

Er war an seinem Dachfenster stehen geblieben — sinnend blickte er hinaus, dann stellte er plötzlich die Pfeife neben sich, um die Flöte zu ergreifen, die auf dem Sims des Fensters lag.

Die Melodie des Liedes: „Gute Nacht, Du mein herziges Kind!“ klang in die Abendstille hinaus. Die Töne waren nicht immer rein, auch nicht immer richtig, aber der Doctor blies unverdrossen weiter, und ein triumphirender Ausdruck lag dabei in dem Blick, mit dem er auf Nischen hinunterschaut, die im elterlichen Garten die Blumen begüßelten.

Martin war hinter den Freund getreten — über die Schulter des kleinen Mannes konnte er ebenfalls auf den „blonden Engel“ hinunterschauen; er sah, daß Nöschen emporblickte und mit verschämtem Lächeln die tiefe Verbeugung des Doctors mit einem leichten Kopfnicken erwiderte.

„Die Serenade ist gebracht, die Pflicht des Ritters erfüllt,“ sagte Simon Riese, indem er, tief aufathmend, die Flöte hinlegte.

(Fortsetzung folgt.)

October 2. in Kraft, wobei die dann bereits begonnenen Sachen nach dem alten Modus weiter verhandelt werden.

Inland.

St. Petersburg.

Zur Stärkenfabrik Ihrer Majestäten. Telegramm des „H. Bzer.“ aus Marienhamn vom 21. Juni a. S. 9 Uhr Abends: Ihre Kaiserlichen Majestäten trafen in Bomarsund auf den Lands-Insel ein.

Telegramm des General-Majors der Suite Sr. Majestät, Fürsten Barjattinski aus Werchneubinsk vom 21. Juni (a. S.)

Seine Kaiserliche Hoheit der Thronfolger Cäsarwitich besuchte in Sichta am Montag, Morgens die Lehranstalten und verließ um 11 Uhr Vormittags zu Pferde die Stadt, begleitet von den Autoritäten, dem Gefolge und einem Reiter-Regiment des Transbaikalischen Kosakenheeres. Auf der fünften West wurde von den Offizieren in einem Zelt ein Dejeuner zu Ehren seiner Hoheit gegeben, nach welchem die Abfahrt stattfand. Gestern besuchte der Cäsarwitich das am Wege belegene Lama-Kloster Dagan-Yaganski und traf dann Abends 10 Uhr in Werchneubinsk ein. Nach einem Gottesdienst in der Kathedrale empfing Seine Hoheit Deputationen der Stadt und der Dorfgemeinden. Beim Hause des Kaufmannes Golobin, in welchem Seine Hoheit abzusiegen geruhte, befand sich eine Ehrenwache eines Linien-Bataillons. Heute, nach der Revue der Truppen und Besichtigung der Stadt, tritt Seine Hoheit die Weiterreise nach Irkutsk an.

Für nützliche und eifrige Mithewaltung bei Durchsicht des Zolltarifs wurde folgenden Personen die Allerhöchste Dankbarkeit ausgedrückt: den Geheimräthen: Körner, Behr, Lucholla, Termolew und den Wirklichen Staatsrathen: Witte und Sabujin.

Das Allerhöchste Wohlwollen: den Wirklichen Staatsrathen: Netshajew-Nalzew, Baron Gümburg und Stein.

Die besondere Kommission, welche sich gegenwärtig im Ministerium des Innern mit der Durchsicht der Bestimmungen über in Russland lebende Ausländer beschäftigt, hat statistische Daten über das Ein- und Auswandern derselben gesammelt, welche von der „Hon. Bp.“ wie folgt wiedergegeben werden.

Zum Durchschnitt beträgt die Anzahl der Ausländer, welche jährlich nach Russland einwandern, über 800,000 Personen. In dem Decennium 1872-1882 ist die große Einwanderung von Ausländern nach Russland konstatiert worden, und zwar betrug die Anzahl derselben 9,458,132 Personen. Die Auswanderung der Ausländer betrug in derselben Periode 8,025,198 Personen, so daß zum Jahre 1883 im Reiche 1,432,934 Ausländer mehr als im Jahre 1872 gezählt wurden. Im Laufe der Periode 1875-1881 waren zu längerem Aufenthalt nach Russland 2,209,675 Ausländer eingewandert, in derselben sind 1,866,218 Ausländer, die nicht weniger als 6 Jahre in Russland geblieben hatten, wieder ausgewandert. Nach den Nationalitäten zerfallen die eingewanderten Ausländer in folgende Gruppen: Deutsche — 4,871,571 Personen, österreichische Unterthanen — 1,805,133 Personen, Perfer — 255,207 Personen, Franzosen — 122,771 Personen, türkische Unterthanen — 70,387 Personen, Rumänen, Bulgaren und Serben — 41,878 Personen, Engländer — 20,691 Personen, Italiener — 17,359 Personen, Griechen — 14,885 Personen, übrige Nationalitäten — 120,638 Personen. Unter den ausgewanderten nahmen die erste Stelle die Deutschen mit 3,465,390 Personen ein, es folgten — österreichische Unterthanen mit 1,049,574 Personen, dann Franzosen (102,703 Personen), Perfer, Engländer u. s. w. Die größte Anzahl Ausländer, die in den letzten zehn Jahren einwanderten, haben sich im Weisgebiet, den baltischen Provinzen, den beiden Westprovinzen und in den großen Wolgastädten niedergelassen. Es erweist sich dabei, daß einzelne Nationalitäten einigen Städten und Gegenden den Vorzug geben. Die Deutschen lassen sich z. B. hauptsächlich in St. Petersburg, Neval, Moskau, Mikhny-Nomgorod und Woronsk nieder; die Franzosen — in Warschau, St. Petersburg, Moskau, Kiew und Odessa; die Österreicher — in den Gouvernements Podolien und Wolhynien, in Kiew und im Weisgebiet, die Griechen, Türken und Italiener — in Odessa, in der Krim und in Transkaukasien, die Engländer — in allen Seestädten und die Amerikaner — in St. Petersburg und Odessa.

Moskau. Nach den in der statistischen Abteilung des Moskauer Gouvernementslandratsamts über die Ernteausichten im Gouvernements Moskau eingegangenen Daten, welche bis Mitte Juni a. S. reichen, ist im besten Falle eine Durchschnittsernte für Wintergetreide zu erwarten (vorherrschend im Bobolskischen, Serpuchow'schen, Bogorodskischen, Dmitrow'schen und Moskauer Kreise); im Ausfuhrkreis dagegen wird der Ausfall der Ernte ein sehr unbefriedigender sein. Dabei steht fast überall das Getreide nicht dicht und ist niedrig von Wuchs, so daß der Strohetrag erniedrigend ausfallen wird. Das Sommergetreide verspricht im Großen und Ganzen eine befriedigende Mittelernte. Die Heuernte wird nur im Swenigorodskischen und Kholmner Kreise einen guten Durchschnittsertrag ergeben, in den übrigen Kreisen dagegen zählt man auf einen schlechten Ausfall der Heuernte, wenn nicht noch eintretender Regen die dahinwelkenden Futtergräser wieder neu ausbleiben läßt. Was endlich die Ernte von in Gärten gezeuhten Beeren betrifft, so sind die Ausichten auf einen guten Ertrag im Laufe der letzten Wochen sehr herabgedrückt worden und man rechnet schon nicht mehr auf eine nennenswerthe Ernte.

Charlow. Zu den Charlower Pferdewerken sind, wie der „Oks. Kpa.“ berichtet, zahlreiche ausländische Remonteur eingetroffen, um für die Armeen ihrer resp. Staaten das Remontematerial für die Kavallerie und Artillerie aufzukaufen. Es sollen für diese Zwecke 45,000 Pferde nöthig sein, von denen nach Deutschland 13,000, Rumänien 4000, Österreich-Ungarn 17,000, der Türkei 11,000 gehen sollen. Im Gouvernement Kursk sollen 10- bis 15,000 Pferde angekauft werden, da sich der dortige Schlag durch seine Ausdauer besonders für die Artillerie eignet. Im März und April haben die ausländischen Remonteur das Donische Kosakengebiet bereist und gegen 6000 donische Penner aufgekauft, die hauptsächlich nach Deutschland und Rumänien gegangen sind. Nach Meinung der Remonteur soll der donische Pferdeschlag in der Entartung begriffen sein, was sich aus der fortgesetzten Ausfuhr der besten Pferde, namentlich zur Zucht geeigneter Hengste erklärt, für welche natürlich die besten Preise gezahlt werden. Der Kennenblick der ausländischen Remonteur findet natürlich das beste Material leicht heraus, so daß auf den einheimischen Märkten für die ungeliebteren Käufer nur noch das minderwertige Material übrig bleibt. Gewöhnlich finden sich die ausländischen Remonteur schon vor Beginn der Jahrmarktszeit ein und halten ihre Auslese. Das genannte Blatt glaubt auf Grund der angeführten Thatsachen Maßregeln gegen den die donische Pferdezucht schädigenden Export empfehlen zu müssen.

Odessa. Die Nachricht, daß Baron Hirsch in Amerika viel Land zum Preise von 10 Rbl. pro Dessjatin kaufte, um darauf jüdische Kolonien anzulegen, beschäftigt sich. Der Initiator errichtet ferner Brunnen, Apotheken, Schulen, Werkhäuser u. auf eigene Kosten. Personen, welche Land zu kaufen wünschen, wird solches für baares Geld und auf Credit gegen Ratenzahlung mit einem kleinen Procent abgetreten. Es wird beabsichtigt, bei der Regierung darum einzukommen, in den Städten: Odessa, Selslawegrad, Krenmentusch u. s. w. Komit's, welche die Auswanderung fördern sollen, ertüchten zu dürfen. Ungeachtet dessen, daß Baron Hirsch seinen Glaubensgenossen so günstige Bedingungen stellt, haben dieselben kein besonders Vertrauen zu Amerika und ziehen es vor, nach Palästina auszuwandern. Mit dem am Sonnabend abgegangenen Dampfer „Zar“ begaben sich abermals gegen 250 Juden nach Palästina. — Die Weissen unter ihnen sind arme Leute, welche nicht einmal soviel haben, um sich auf der Reise verköstigen zu können.

Ungeheuer.

— Infolge von Abweichungen bei der Entrichtung der Handelsgebühren bringt der Herr Stadtpräsident in Uebereinstimmung mit dem Herrn Steuerinspector der V. Petrower Bezirks den Handel- und Gewerbetreibenden Folgendes zur Kenntniznahme:

1. Agenten und Commissionäre ausländischer Häuser, die nach Kozj zur Abwicklung verschiedener Handelsgeschäfte kommen und zuweilen sogar längere Zeit hier wohnen, entziehen sich vollständig der Entrichtung der Handelsgebühren, welche im § 56 des Steuerstatuts angegeben sind, wo es heißt: „Agenten und Commissionäre ausländischer Häuser, die keine Waaren zu ihrer Verfügung haben und zum Handeltreiben nicht bevollmächtigt sind, sondern nur als Vermittler beim Abschluß von Handelsoperationen (commis voyagers) dienen, sind verpflichtet, einen Commisheinen I. Classe zu lösen.“ Ausländer, die mit Waaren eintreffen oder die in Kozj Agenturen haben, müssen einen Handelschein I. oder II. Gilde auf allgemeiner Grundlage lösen. Ausländische Juden haben nicht das Recht, ohne die in Punkt 5, Anmerk. 3 zu § 128 des Handels-Codex, Band XI, Theil II des Swod Sakonow Ausg. v. S. 1876 enthaltene Verordnung, irgend welche Handelsabschlüsse in Russland zu vollziehen. Wenn es sich daher herausstellt, daß in Kozj eingetroffene ausländische Kaufleute, Agenten und commis voyageurs nicht freiwillig die verordneten Handelsdocumente lösen, werden vom Hrn. Steuerinspector Protokolle über solche Verletzungen der gesetzl. Vorschriften aufgenommen werden, wobei gleichzeitig zur Wahrung der Interessen des Fiskus, laut Circular des Departements für Handel und Manufactur vom 16. Juni 1890 sub Nr. 6174/6471 und laut Verfügung des Dirigirenden Senats vom 13. März 1879 und 28. Januar 1890, das im Besitze dieser Ausländer befindliche Vermögen bis zu der, zur Deckung der Ansprüche des Fiskus erforderlichen Summe mit Beschlag belegt werden wird.

2. Die Besitzer gewisser Anstalten, hauptsächlich die Besitzer von Schenken und Labakeläden, welche im Laufe des Jahres ihre Geschäfte anderen Personen abtreten, verkaufen gleichzeitig den Letzteren die ihnen ertheilten Handelsdocumente. Die neuen Besitzer solcher Anstalten aber lösen, da sie nicht die legale Erlaubnis zur Unterhaltung der erfindenen Anstalten erhalten haben, statt der Handelsdocumente auf ihren Namen nur Commisheine II. Classe und verlegen so sowohl die Interessen des Fiskus wie der Stadt und entziehen sich der Controlle. Infolge dessen wird den Handeltreibenden zur Kenntniz gebracht, daß in allen Fällen des Abtretens solcher Documente vom Hrn. Steuerinspector Protokolle werden aufgenommen werden, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen auf Grund des § 115 des Steuerstatuts, wo es heißt: „Wer ein auf seinen Namen erhaltenes Billet oder Handelsdocument

einem Anderen zum Betriebe von Handel oder Gewerbe abtritt, unterliegt je nach den die Schuld verschärfenden oder vermindern Umständen einer Geldstrafe von höchstens dreifachem Betrage für das gen. Handelsdocument. Der gleichen Strafe unterliegt auch die Person, welche auf einen fremden Schein Handel oder Gewerbe treibt.“

— Gefundener Leichnam. Im Dorfe Julianow, Gemeinde Chojny, wurde vorgestern auf einem dem August Lechin gehörigen Ackerstücke der entsetzte Leichnam eines Mannes im Alter von 45-50 Jahren aufgefunden. Derselbe ist Niemandem bekannt und wurde auch kein Papier bei ihm vorgefunden, welches Auskunft über seine Person hätte ergeben können.

— Der neue Zolltarif, der am 1. (13.) Juli in Kraft tritt, erscheint, wie wir der „St. Pet. Stg.“ entnehmen, am selben Tage in einer vom Zolldepartement genehmigten und autorisirten deutschen und französischen Ausgabe bei Finserling, ehemals Mellier, in Petersburg zum Preise von 2 Rbl. Die deutsche Ausgabe führt den Titel: Allgemeiner Zolltarif des russischen Kaiserreichs für den europäischen Handel, übersetzt von N. Noerder, 1891. Die Ausgaben enthalten: 1) einen ausführlichen alphabetischen Index; 2) den Wortlaut des Tarifs nach Artikeln und Punkten; 3) die festgesetzte Tabelle für die Tara-Berechnung; 4) alle bisher ergangenen Circulare des Zollreformats, die Anwendung des Tarifs auf die Waaren betreffend; 5) ein vollständiges Verzeichniß aller ausländischen patentirten Heilmittel, welche zum Import nach Russland entweder gestattet oder aber verboten sind. Außerdem enthalten beide Ausgaben in Uebersetzung Auszüge aus dem Zollstatut, welche alle Formalitäten und Operationen betreffen, welche die ausländischen Waarendeklaranten und die Expedirende in den russischen Zollämtern auszuführen haben. Die Hauptbequemlichkeit, die die beiden Ausgaben den ausländischen Fabrikanten und Kaufleuten bieten, besteht darin, daß in dem Tarif, gegenüber jeder russischen Einheit des Zollobjekts (Pud, Pfund, Stüd) und des zu entrichtenden Zolls in Rubeln und Kopelen Gold, ein entsprechender Hinweis auf die ausländische Einheit der Vergütung (100 Kilo u. c.) und der Zollsatz in Mark und Pfennigen resp. Francs und Centimes angeführt ist. Jeder ausländische Waarenbesitzer kann also, wenn auch ganz unbekannt mit der russischen Sprache, im Voraus, fast ohne die Mühe besonderer Berechnung, aus der Zahl der zu veräußernden Einheiten an Gewicht oder in Stücken, in seiner Landesmünze den Zoll feststellen, den er in Russland zu entrichten haben wird. Gleichzeitig wird durch diese Einrichtung das Zolldepartement von dem Andrang einer gewaltigen ausländischen Korrespondenz entlastet werden, welche meist Bitten enthält um Angabe, laut welchem Artikel eine bestimmte Waare zu verzollen und welcher Zoll zu entrichten wäre.

— Fahrlässigkeit. In der Nähe der Reichsbankfiliale wird ein Neubau aufgeführt, bei dem nur ein ungenügender Schutzzaun aufgestellt ist. Durch diese Fahrlässigkeit sind die Passanten gefährdet und wurde bereits gestern ein Herr durch ein herabfallendes Ziegelstück am Kopfe verletzt.

— Kleinfur. In einer Kammer des ersten Stockwerks des an der Sachowinastraße unter Nr. 61 belegenen Wozinskischen Hauses, in welcher Epähne und Lumpen aufbewahrt wurden, entstand am Mittwoch früh gegen 3 1/2 Uhr ein Feuer. Der erste Zug der freiwilligen Feuerwehr wurde alarmirt, rückte aber nicht aus, da der Brand inzwischen von den Hausbewohnern gelöscht worden war.

— Gefährliche Passage. Vor dem Hause Nr. 18 in der Kaminnalstraße befinden sich Kellerfenster, die mindestens eine Elle in das Trottoir hinausreichen. Anstatt dieselben aber, wie es vorgeschrieben ist, mit einem eisernen Gitter zu bedecken, welches das Licht durchläßt und doch das gefahrlose Darauftreten ermöglicht, sind die Fenster mit einem höchstens 1/4 Elle hohen Gitter umfriedet, welches zu allem Ueberfluß auch noch recht spitze Ecken besitzt. Personen, welche diese Hindernisse nicht kennen und in der Dunkelheit jenes Trottoir passieren, können in Folge dessen sehr leicht verunglücken.

— Am Sonnenlicht gestorben. Der Einwohner des Dorfes Stotnik im Kallischer Kreise, Wojciech Marucha, wurde in diesen Tagen auf dem Felde in Widos bei Kozj von Sonnenlicht getroffen und verstarb bald darauf.

— In Folge der Unvorsichtigkeit des Kindermädchens wurde gestern Mittag das jüngste Kind der Familie B., bei welcher dasselbe diente, durch lockendes Wasser arg verbrüht.

— Unfall. Am Dienstag Abend stürzte auf der Zglerzer Gasse einer der Wagen um, die bekanntlich immer mit einer unzähligen Menge von Passagieren beladen sind. Dieselben fielen sämtlich recht unsanft in den Straßenraben und trugen fast alle kleinere Verletzungen davon. Einer derselben aber, ein gewisser Handels, brach den Arm.

— Wir machen unsere Leser wiederholt auf die heute Abend in Pelenenohof stattfindende Vorstellung lebender, mythologischer und Mar-morbilder, verbunden mit Brillantfeuerwerk, Beleuchtung des Siffelthurns u. s. w. aufmerksam.

— Zur Unfallstatistik. In der zweiten Hälfte des Monats Mai l. S. sind laut Angabe der „Nerp. Ty6. Bz.“ im Petrower Gouvernements folgende Unfälle registriert worden:

Am 15. Mai (a. St.) ist im Dorfe Sendek, Kreis Wenzin, der Landmann Ignatj Bala, 8 Jahre alt, beim Abbruch eines Schuppens von einem herabfallenden Balken erschlagen worden.

Am nämlichen Tage wurde in der Kohlengrube „Kofchelew“ der Arbeiter Stanislaw Swor von einem herabfallenden Stüd Kohle erschlagen.

Am nämlichen Tage ist im Dorfe Bertowice,

Kreis Petrowow, das achtjährige Mädchen Antonia Rowalczyl im Teiche ertrunken.

Am 16. Mai sind im Vorwerk Kuszew, Lobyer Kreis, die Landleute Andres Padyg, 21 Jahre alt, Antonina Wikowska 16 und Marjanna Sujeda 24 Jahre alt, vom Blitz erschlagen worden.

Am nämlichen Tage ist im Dorfe Worowo der 63jährige Kolonist Gottlieb Hamp und am 17. Mai in Genshohow der 54jährige Knabe Felix Partiny vom Blitz erschlagen worden.

Am 20. Mai ist in der Fabrik von Schwarz, Binbaum & Löw zu Kozj der Arbeiter Abram Kaplowski vom Schwungrad erfaßt und erschlagen worden.

Am 22. Mai hat sich im Dorfe Zalesice, Genshohower Kreis, der Landmann Johann Maciol vor dem heftigen Regen in einer Bretterbude schütten wollen. Derselbe stürzte jedoch ein und Maciol blieb auf der Stelle todt.

Selbstmorde. Am 15. Mai erhängte sich im Babianicer Stadtwalde der 56jährige Wojciech Bieskowski.

Am 21. Mai erhängte sich im Dorfe Wiella Wola, Kreis Nawa, Mateus Wojcyl, 25 Jahre alt und am 22. Mai der Bewohner von Kozj, Ferdinand Israel 51 Jahre alt.

Am 23. Mai vergiftete sich in Kozj vermittelst Arsenik Frau Louise Weg.

Am 25. Mai hat sich der Bewohner des Dorfes Galt, Kawar Kreis, Stanislaus Madnick, welcher wegen habichtiger Vergiftung seiner Stiefmutter verhaftet war, bei der Ueberschreitung nach dem Arzst in den Teich gestürzt. Er wurde lebend aus dem Wasser gebracht, verstarb aber nach Verlauf von vier Stunden.

Kraub. Am 21. Mai ist Franz Sarecki um 10 Uhr Abends auf der Straße in Kozj von einem gewissen W. E. überfallen und seiner silbernen Taschenuhr beraubt worden.

Am 23. Mai ist auf der Straße in Kozj um 9 Uhr Abends Aron Bergmann von einigen Bruten überfallen worden, welche demselben eine Raubthat von 450 Rbl. und einen Wechsel auf 300 Rbl. entwendeten.

Am 26. Mai ist Josef Leschek auf dem Wege von Wenzin nach dem Dorfe Sיעle von einigen Ströcken überfallen, arg mißhandelt und seiner silbernen Taschenuhr beraubt worden.

Am 28. Mai überfielen fünf Diebe die Wohnung des Landmannes August Panus im Dorfe Sיעle, Kreis Wenzin; drei derselben hielten auf dem Hof Wache und zwei drangen in die Stube und brachten der Frau des abwesenden Panus, sowie der dort wohnhaften Elisabeth Fied Messerstücke bei und verlangten die Herausgabe des Geldes. Nachdem sie noch die Stube durchsucht und 80 Rbl. vorgefunden hatten, verschwand die

— Reparitionssteuer. (Schluß.)

2) In der Stadt Zgierz: Zed Debach 126 Rbl., Adolf Wörl 342 R., Bronislaw Wredtschneider 66 Rbl., August Verton 18 Rbl., Hermann Wolff 66 Rbl., Abram Wolcowicz 30 Rbl., Enoch Abram Wisz 15 Rbl., Emil Wahlmann 9 Rbl., Siffa Gluckmann 66 Rbl., Julius Hoffmann 51 Rbl., Nathan Grinsdorf 36 Rbl., Jakob Reichstein 18 Rbl., Wolf Gluckmann 9 Rbl., Heinrich Zachert 450 Rbl., Josephine Zachert 210 Rbl., Joseph Kautz 18 Rbl., Ojfer Kohn 15 Rbl., Abram Der Kohn 84 Rbl., Fjochel Rucinski 18 Rbl., Wilhelm Runge 24 Rbl., Adolf Runge 100 Rbl., Abram Ubrach 24 Rbl., Reinhold Nag 66 Rbl., Markus Margulies 54 Rbl., Karl Meyerhoff 400 Rbl., Otto Meyer 24 Rbl., Wiktor Philipp Margulies 54 Rbl., Emil Neumann 15 Rbl., Christoph Dlamander 66 Rbl., Edward Rudowski 78 Rbl., Wincenty Reid 9 Rbl., Bertha Remus 84 Rbl., Uicher Reichmann 42 Rbl., Ferdinand Swatel 42 Rbl., Motel Schwarz 42 Rbl., Leopold Schumacher 15 Rbl., Adolf Ernst 66 Rbl., Emil Ernst 33 Rbl., Heinrich Gerling 78 Rbl., Emil Wagner 42 Rbl., Herich Leyjer Rucinski 15 Rbl., Leyser Ubrach 21 Rbl., Franz Patel 5 Rbl., Salomon Syrks 15 Rbl., Johann Sal 21 Rbl., Karl Dömmel 21 Rbl.

3) In Lobyer Kreise: Edmund Böhm 15 Rbl., Alois Valle 129 R., Rafimier Grangow 420 Rbl., Ferdinand König 42 Rbl., Johann Mac 15 Rbl., Ledrecht Müller 24 Rbl., Israel Wozanski 300 Rbl., Wilhelm Reich 84 Rbl., Joseph Vogel 9 Rbl., Herich Vogel 66 Rbl., Mendel Abel 24 Rbl., Maurice Kossowski 24 Rbl., Edward Ert 3 Rbl., Faimel Wargenski 3 Rbl., Ludwig Strzelicki 3 Rbl., Tobias Fischer 3 Rbl., Samuel Bornstein 125 Rbl., Genriette Emilie Werner 24 Rbl., Wiktor Slaw Wötter 15 Rbl., Sjaal Baumgold 15 Rbl., Gottlieb Geisler 125 Rbl., Ludwig Rajsbrecht 66 Rbl., Woleslaw Kniechowiecki 10 Rbl., Albrecht Kleinlein 42 Rbl., Leyser Jitkin 3 Rbl., August Schmidt 42 Rbl., Wlfen Handwurzel 5 Rbl., Markus Fränkel 129 Rbl., Joseph Hudzinska 3 Rbl., Johann Krause 150 Rbl., August König 42 Rbl., Friedrich Ernst Leonhard 1530 Rbl., Wladimir Stolarow 470 Rbl. und Jakob Lotze 30 Rbl.

— Handschriftenkunde (Graphologie.) Wie sich die Physiognomien der Menschen unterscheiden, so unterscheiden sich auch deren Handschriften, wie es auf der ganzen Welt nicht 2 Gesichter gibt, welche sich in allen Details gleichen, so gibt es auch nicht 2 Handschriften, welche sich völlig miteinander decken, jede Handschrift ist Unicum für sich, weil eben Alles sein Ueigenstes und Individuelles hat, das nachzuahmen in allen seinen charakteristischen Einzelheiten geradezu eine Unmöglichkeit genannt werden muß.

Sagt doch Savater speziell von der Handschrift in seinen physiognomischen Fragmenten:

„Seht man es nicht als die höchste Wahrscheinlichkeit voraus, daß jeder Mensch seine eigene

(1) **Dr. E. Czekański,**

empfangt speciell mit Haut-, Frauen- und geheimen Krankheiten behaftete, Petrikauer-Strasse Nr. 39, gegenüber der Apotheke des Herrn F. Müller, oberhalb d. Conditorei des H. Wüsthube, 2. Stock

Helenenhof.

Donnerstag, den 9. Juli 1891:
Erste, große, sensationelle
Vorstellung

lebender, mythologischer und Marmor-Bilder,
Wassernymphen etc. etc.
bei elektrischer, bunter und Magnesium-Beleuchtung
auf dem Wasser.

Außerdem, ein pompöses, brillantes
Feuerwerk.

Zum ersten Male in Lodz!

Nur einige Vorstellungen.

Für einige Vorstellungen.

Der Eiffelturm

60 Fuß hoch durch tausende verschiedenfarbige Flammen beleuchtet.
Die Eiffelturm-Decoration und das Feuerwerk hergestelt vom bekannten Warschauer-Pyrotechniker

W. Zyzniewski.

Die lebenden Bilder werden vom

J. Wojakowski

arrangiert werden.

ENTREE: 30 Kop.

Kinder 15 Kop.

Das Feuerwerk wird bei eintretender Dunkelheit abgebrannt.
Bei ungünstiger Witterung wird die Vorstellung zu Sonnabend,
den 11. Juli verlegt.

Vom heutigen Tage befindet sich mein Comptoir mit
Telephonverbindung und Lager, **Dzikastraße Nr. 65,** Haus
Wilhelm, gegenüber dem neuen Gymnasium.
Hochachtungsvoll

F. Pietschmann,

Fabrik von feuerfesterer Steindachpappe, Asphalt und Holzcement
in Warschau, Kiltale Lodz, vertreten durch **Stanislaus Swietlik.**

Keine Zahnmärzchen mehr
nach dem Gebrauche des
Zahn-Eliziers der H. N. P. Benedictiner
Abtei in Sulac (Gironde)
erfunden im Jahre 1373
von dem Prior Pierre Boursaud.
zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in
London 1884.

Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses
heilkräftigen Eliziers verbirgt das Stöcken der Zähne,
beugt er eine akuterste Weisse vor, kräftigt
das Zahngewebe und erfrischt den Mund ausgesetzt.
Wir empfehlen der lebenden Menschheit einen
wissenschaftlichen Mittel, indem wir deren Familienmitglied
auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Prä-
parat lenken, dem besten von allen existiren-
den **Heilmitteln gegen Zahnliden.** Die
H. N. P. Benedictiner verkaufen noch Zahnpul-
ver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die
ebenfalls in allen bedeutendsten Apotheken, Parfümerie-
und Droguenhandlungen zu haben sind.

Haupt-Agentur A. Seguin, Bordeaux, 106 Grande de Seguin.



existiren-
den
Zeitun-
gen.
ANNONCEN
in
bestordert
E. MARGRAF.

Dr. med. J. KLEMPNER,
Augenarzt.
ehemaliger Assistent des Prof. Becker
in Schiffsberg.
Petrikauerstraße Nr. 21 vis-à-vis der Apotheke
Spokorny. (10-9)

Photographie-Atelier

von

L. Zoner,

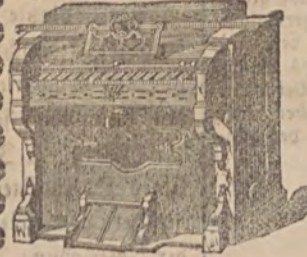
Dzielnia- (Bahn-) Strasse Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.
Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Gebethner & Wolff,

(26)

Petrikauerstraße Nr. 18.



**Flügel-, Piano- und
Harmoniumlager**
in Verbindung mit Musikalien-
handlung.

Instrumente zum Vermiethen.
Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf
Transport und Verpacken werden angenommen.

Fabrik wattirter Decken

von
Emma Rampold,

Ramienna- (Finster-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
**Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-
Steppdecken,**

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

(39) **Preis von 5 bis 20 Abl. pr. Stück.**

Jedes Vierteljahr Portraits preisgekrönter schönster Mädchen.

Jedes Mädchenherz erhält einen Schatz

reinsten, glücklicher Freude, wenn es sich zu 75 Pf. für 3 Monate auf die in
Berlin S.W., Wilhelmstr. 12 bei der Verlagsanstalt „Jede ein Et was“ vom
1. Juli d. J. an erscheinende, jede Nummer 16-20 große Seiten starke, reich
illustrierte und gebiegen redigirte Zeitschrift

„Illustriertes Mädchenheim“

abonnirt. Das schöne Blatt, unter Leitung von Jemgard Mara, von einer
Reihe der edelsten deutschen Schriftstellerinnen herausgegeben, soll unsern Töchtern
im Gemüthe u. Getriebe des immer mehr verfliegenden Alltagslebens ein treuer
guter Freund und Genosse werden, der Geist und Herz stärken, Leib und Seele
gesund erhalten soll. Der Inhalt

Preis-Räthsel.
Mich hat der Mann, das Kind, das Weib
Zweifach an seinem eignen Leib,
Und dennoch muß ich eben
Zwei deutschen Mädchennamen geben.

Mädchen, Mode-
büchern Mode- u.
Handarbeits-
Illustrationen
aller Art, besch-
renden Artikeln,
Geschichten, Räth-
seln, Fragen und Antworten, Plaudereien,
Gedankenaustausch, Spielen u. s. w.

Jede Nummer enthält ein Preisräthsel mit reizenden Preisen. Ein Theil des
Abonnementsbetrages wird dazu benutzt, um jeder Abonnentin, welche ein Jahr
lang abonnirt gewesen, im Namen der Mitarbeiterinnen seitens der Redaktion

bei der Verheirathung eine werthvolle Hochzeitsgabe

übersehen zu können. Da 50,000 Mädchen als Leserrinnen gewonnen werden
sollen, so wird die Ehrengabe stets glänzend ausfallen. — Gegen Einfindung
von 75 Pf. in Briefmarken an die Verlagsanstalt „Jede ein Et was“ in Berlin
S.W., Wilhelmstr. 12 oder durch Zahlung dieses Betrages an den Briefträger,
an eine Postanstalt oder Buchhandlung wird das Blatt 3 Monate lang geliefert.

Zeitungspreisliste der Post 3015 a. 9. Nachtrag.
Wer die richtige Lösung nebst dem Abonnementsbetrage in Briefmarken oder
die Abonnementsquittung einfindet, nimmt an der großen Preisverlosung für
obiges Räthsel am 15. August theil. 1000 Preise im Werthe von 3000 M.
Nützliche Vertreter gesucht, welche gegen hohe Provision Abonnenten erwerben wollen.

Nicolaus Michels
Linden-Garten.

Freitag, den 10. Juli 1891.

Entenschieben

wozu ergebenst eingeladen wird. (3-2)

Eine neue Sendung
preiswerther
Gratulations- und
Condolations-

Karten

empfangt und empfiehlt die

Buchhandlung

Karl Wolf,

Zgierz. (3-1)

In Zabieniec

ist das

Baden

gegen ein Entree von 10 Kop. für Er-
wachsene und 5 Kop. für Kinder gestattet.
Badehaus und Aussicht vorhanden.

Remus.

Ein Warschauer Handlungshaus
sucht einen gewandten jungen Mann
(Christen), der russisch, deutsch u. polnisch
spricht und perfect schreibt, mit Comptoir-
Arbeiten gründlich vertraut ist und sich
auch zum Reisen eignen würde.

Nur Bewerber aus anständiger Fa-
milie, mit guten Zeugnissen und Em-
pfehlungen, werden berücksichtigt.

Offerten sub G. 10 sind an die

Exp. d. Bl. zu richten. (3-3)

Umzugshalber sind verschiedene Möbel
und Küchengeräthe ein Buffet und
eine Seidemaschine zu verkaufen.
Pyra-Strasse Nr. 789 P.

Ein Compagnon

mit 5000 Rubel Capital wird zur
Vergrößerung eines rentablen Fabrikations-
Cassa-Geschäfts, gut eingeführt, ohne Concurrenz,
gesucht. Offerten unter B. 100 sind an die
Exp. d. Bl. zu richten. (3-2)

Gebrachte (30-19)

Gold- und Silber-

Gegenstände,
wie auch Edelsteine

kauft und tauscht um
auf neue Gegenstände
gegen Zahlung der höchsten Preise

das **Juwelier-Geschäft von**
Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nr. 3.

Ein junger Mopschund

(ungefähr 5 Monate alt) auf
den Namen „BOX“ hörend,
ist am Dienstag Nachmittag
verloren gegangen. Der Finder wird
erlaubt, denselben gegen gute Be-
lohnung bei den Unterzeichneten abzu-
geben, widrigenfalls derselbe gerichtlich
behangt werden wird.
3-1 **Bechtold & Seiler.**

Keine Spielerei

Sondern eine Wissenschaft, die großen prakti-
schen Nutzen schafft, ist die Graphologie (Hand-
schriftenkunde). Aus der Handchrift entziffert
ich den Charakter einer Person. Honorar für
1 Handchrift 70 Kopeten, für 2 Handschriften
1 Abl. 15 Kop., auch in Marken. Offerten
von Stelle suchenden, Briefe von Ge-
schäftsfreunden, Verathung ange-
gen u. s. w., sollte man stets graphologisch
beurtheilen lassen, um den Charakter der
Schreiber kennen zu lernen. Glänzende Aner-
kennungen.
G. Lauffer, Regensburg i. Bayern.

Klettenwurzdrath

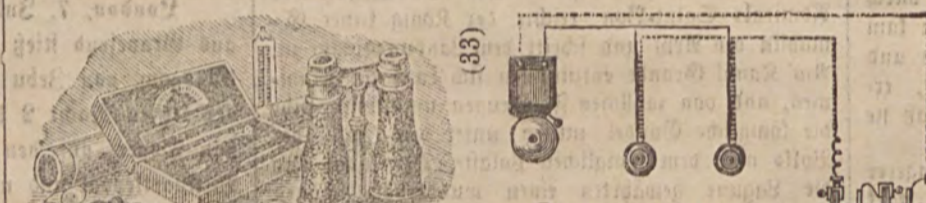
in jeder Stärke,
Hakenblätter,

Wolfskiste verschiedener Stärke
mit Gewinde,

Automatische Thüerschließer
neuester Construction,

Schloßsicherungen
zur Verhütung von Einbruch, Diebstählen,
mit Dietrichen oder sonstigen Instrumenten
nicht zu öffnen, hält stets auf Lager

KARL ZINKE,
66) Przejazd-Strasse 1339 (14).



Lager von

optischen und chirurgischen Artikeln,
Reißzeugen, Tischen, Linealen, Dreiecken etc.

Uebernehme auch die Einrichtung electr.
Sicherheits-Leitungen, sowie von
Telephonen.

Lager von **Bring-Maschinen**
auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.

A. DIERING, Optiker,

Ecke der Petrikauer- und Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheitler's Neubau
Koller'sche Feuerwerkskörper sind auf Lager.

Zgierz, den 12. Juni 1891.

Herrn **G. Ritter,**
Ingenieur
in Warschau.

Hiermit bezeuge, dass Ihr
EXSICCATOR

in meiner Fabrik seit dem Jahre 1885 zu
verschiedenen Zwecken als Conservirung von
Holz- und Mauerwerke mit den besten Re-
sultaten verwendet wird und kann ich den-
selben Jedermann auf das beste empfehlen.
3-2) Hochachtungsvoll
(gez.) **Wilh. Friedr. Zachert.**

P. S. Derartige Zeugnisse besitze 1000de,
die Jedermann in meinem Bureau,
Warschau, Königstrasse 39, einsehen
kann.

Broschüre gratis und franco.
G. Ritter.

Gesucht werden (3-3)

geübte Nopperinnen u. Stopperinnen
für Streich- und Kammerwaren.

Adressen unter N. S. 100 sind
an die Expedition d. Blattes zu richten.

Näherinnen
für **Fantasie-Tücher.**
Meyer & Oschatz,
Haus Teschich, Widzewskastr. 1108 d.